Sind 462 Franken Radio- und Fernsehgebühren pro Jahr zu viel?

Autor(en): **Rickli, Natalie / Ramsauer, Matthias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-723429

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sind 462 Franken Radio- und Fernsehgebühren pro Jahr zu viel?

Jeder Haushalt zahlt via Billag 462.40 Franken an Radio- und Fernsehgebühren pro Jahr (CHF 1.27 pro Tag). Das meiste Geld erhält die SRG, ein Teil geht an private Radio- und Fernsehanbieter. Sind diese Empfangsgebühren in der Schweiz zu hoch?

Natalie Rickli

Nationalrätin SVP, Winterthur

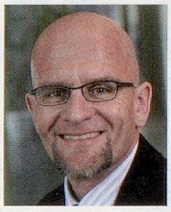
Dafür

Wir Schweizer bezahlen die höchsten Radio- und Fernsehgebühren in Europa. Diese Zwangsabgaben müssen Sie bezahlen. Zu sagen haben Sie dazu aber nichts, der Bundesrat bestimmt die Höhe der Gebühren. Diese steigen stetig: Während die Rundfunkgebühr anno 1958 noch 110 Franken betrug, hatten wir 1987 schon 279 Franken und 1993 397 Franken zu bezahlen. Heute bezahlen wir dafür schon satte 462 Franken.

1931 wurde in der Schweiz der erste Radiosender in Betrieb genommen. Die ersten TV-Versuche fanden 1953 statt. Heute betreibt die SRG 18 Radio- und 8 Fernsehsender. Es ist unverständlich, dass in der Zeit, als private Medien aufkamen, die SRG ihr Angebot massiv ausgebaut hat. Koch-, Quiz- und Talentshows sind kein Service public und gehören auf private Sender. Ebenso eingekaufte Serien und Filme. Ein staatlicher Sender pro Sprachregion sollte eigentlich genügen.

So könnten die Gebühren deutlich gesenkt werden. Gleichzeitig gewännen private Sender, die gratis konsumiert werden, Freiraum für Investitionen. Die heutige Marktsituation ist für private Sender unvorteilhaft, da die SRG neben den höchsten Gebühren auch die liberalsten Werbebestimmungen in Europa kennt. Die SRG hat jährlich etwa 400 Millionen Franken kommerzielle Einnahmen und erhält 1,2 Milliarden Franken Gebühren. Die Billag kostet zusätzlich 57 Millionen. In anderen Ländern haben öffentlich-rechtliche Sender zwar auch Gebühren, aber die Werbung ist den Privaten vorbehalten.

Die Petition www.gebuehrenmonster.ch fordert: 200 Franken Gebühren sind genug. Die eingesparten Billag-Millionen gehören den Gebührenzahlern. Die Petition ist ein Bekenntnis zur SRG und zu den privaten Medien.



Matthias Ramsauer

Vizedirektor und Abteilungsleiter Radio und Fernsehen, Bakom

Dagegen

Haben Sie sich schon überlegt, was Sie für rund 1.30 Franken pro Tag erhalten? So viel kosten Sie nämlich die Radio- und Fernsehprogramme der SRG und der privaten konzessionierten Sender. Sie können dafür rund um die Uhr Sendungen aus 18 Radio- und 8 Fernsehprogrammen der SRG in 4 Landessprachen wählen; die Privatsender versorgen Sie umfassend mit Themen aus Ihrer Region.

All diese Angebote tragen zu Ihrer Meinungs- und Willensbildung, zur Unterhaltung und zur Horizonterweiterung bei. Damit leisten diese Medien – nebst der Presse – einen wichtigen Beitrag für unsere Demokratie und zum gegenseitigen Verständnis unserer Kulturen. Und sie schaffen Solidarität. Dazu tragen auch Sie bei: Wussten Sie, dass ein Tessiner Haushalt ohne Ihre Unterstützung jährlich 2500 Franken an Empfangsgebühren bezahlen müsste?

Mit Ihrem Beitrag von 1.30 Franken pro Tag fördern Sie auch die Schweizer Musik und den Schweizer Film und sichern diesen Branchen das Überleben. Aber nicht nur Sie, sondern auch sinnesbehinderte Menschen profitieren davon. Durch Ihren Beitrag haben sie ebenfalls Zugang zu den Radio- und Fernsehprogrammen der SRG.

Und damit nicht genug: Sie unterstützen neue Rundfunktechnologien und tragen mit dazu bei, dass die Schweiz mit den neuen technischen Entwicklungen mithalten kann und über moderne Verbreitungsnetze verfügt. Dieses Angebot und der Beitrag für den Zusammenhalt der Schweiz ist jeden der 462 Franken wert!

Übrigens: Ein Jahresabonnement für eine einzige Tageszeitung, die sechsmal wöchentlich in einer Sprache erscheint, kostet ungefähr gleich viel.